

Eigene Geschichten

der Klasse 3Gc

Stefano, Fabienne, Lars, Mila, Tiago, Nezir, Jeevan,

Ajla, Dennis, Oliver, Sara, Luca, Jan, Diego, Fiona

Inhalt

Die neue Schülerin.....	3
Achtung renn!.....	5
Ein sonniger Donnerstagnachmittag.....	7
Wie ich von Delay Sports gescoutet wurde.....	9
Fünf Freunde machen Ferien in der Wildnis	11
Das Wunderkind von Weinfeldern	13
Wanderung im Wald	15
The Island	17
Die Jugend von Heute.....	19
Der Weg von Luke	21
Die Maske.....	23
Das Geräusch, dass alle hassen!.....	25
Jonathan, der durch Rubbellose reich wurde	27
Ein komisches Gefühl	29

Die neue Schülerin

An einem sonnigen Sonntagmittag war die Familie Fiorini in ihrem neuen Haus vollständig eingezogen. Das Einziehen ins neue Haus hatte nicht lange gedauert. Früher wohnte die Familie Fiorini in Chicago und aus beruflichen Gründen des Vaters, mussten sie nach Florida umziehen. In Miami haben sie es sehr gut und schön, sie leben in der Nähe des Strandes, coole Restaurants und Shopping-Centers. In Miami können auch deren Kinder viele Aktivitäten machen, jedoch ist die Sommerpause bald um. Die Familie ist vierköpfig, Die jüngere Tochter ist 13 und heisst Adriana, der ältere Bruder ist 16, dann gibt's noch Mama und Papa. Die Familie hatte eine tierische Freude umziehen zu können, aber die Sehnsucht zur Familie und Freunde ist gross. Die Sommerpause ging nur noch ein paar Tage, bis die High-School wieder startet. Adriana vermisst ihre beste Freundin sehr und hat Angst keine Freunde zu haben. Die restlichen Tage gingen sehr schnell um. Der Montag war schon da, Adriana hatte erst um 8.30 Uhr Schule. Um 8:00 Uhr kam schon der Bus, der sie von ihrem zuhause abholte. Sie war sehr aufgeregt. Im Bus sass sie ganz hinten, da vorne die «Coolen». Schon als sie in den Bus einstieg, wurde sie von einer kleinen Blondine mit grünen Augen sehr böse angeschaut.

Als Adriana endlich um 8:20 Uhr angekommen ist, wurde ihr beim Rauslaufen der Fuss gestellt, jeder lachte. Adriana wusste genau wer das war. Sie lief weiter und vergass was passiert ist. In der Schule wurde sie von der Klasse und den Lehrern gut aufgenommen. Die Zeit ging rasch um, da schon die Pause kam. In der Pause sass sie allein auf einer Bank, bis da ein schöner Junge und ein Mädchen mit lockigen Haaren zu ihr sass. Sie haben sich angefreundet und verbrachten die restliche Zeit miteinander. Adriana fand die sehr nett und war froh, dass sie neben ihr sass, aber die Blondine namens Lorena wollte das nicht, da sie den jungen Jack sehr mochte. Daraufhin tat Lorena alles, um Adriana vor der ganzen Schule zu blamieren. Adriana wurden sehr viele Streiche gespielt, wie zum Beispiel Erde und Dreck wurde ihr auf den Stuhl gelegt. Nach 2 Wochen konnte Adriana das nicht mehr aushalten und erzählte es ihren Eltern. Sie schlugen ihr vor mit dem Schuldirektor reden zu gehen und das taten sie anschliessend auch. Lorena wurde zum Gespräch auch eingeladen, aber sie weigerte die Wahrheit zu sagen, also wurde sie gewarnt. In dieser Schule kann man bis zu drei Warnungen bekommen, bis man von der Schule suspendiert wird. Das war ihre Erste, kaum verging eine Stunde und ihr wurde wieder ein Streich gespielt. Nach der Schule ging Adriana zu ihr und versuchte mit ihr zu reden, aber Lorena weigerte zu erzählen, wieso sie das Adriana antat. Mit der Zeit wurde es ihr klar und sie sagte sich, das ist natürlich es wegen Jack! Aber Adriana wusste, dass sie nichts von Jack will, er sei ein sehr guter Freund von ihr.

Am nächsten Tag sprach Adriana sie wieder darauf an und erklärte ihr die Situation, Adriana merkte das Lorena wütender und wütender wurde. Jedoch hörte Adriana nicht auf bis auf den Moment, als sie geschlagen wurde. Ja genau, Adriana bekam eine Backpfeife von Lorena. Weinend rannte sie zur Toilette und verbrachte den Morgen einsam und traurig allein auf der Toilette. Ihre Freundin kam zur Toilette, da sie merkte das Adriana fehlte. Sie erklärte ihr die Situation auch nochmals. Ihr war das sehr unangenehm, da rauszugehen. Adriana merkte nach zwei Tagen das Lorena nicht in der Schule war, alles war ruhig und friedlich. Nach vier Tagen sah sie Lorena unerwartet im Bus. Sie sah wie Lorena auf sie zukam, es geschah ein wunder Lorena entschuldigte sich bei ihr. Sie nahm ihre Entschuldigung an, nach einer Zeit wurden sie alle vier Freunde und sie chillten immer zusammen. Adriana war froh zu sehen, wie Lorena sich ins Positive änderte. Nach einem Monat kamen auch Jack und Lorena zusammen. Alle waren glücklich und konnten über dieses Geschehen nur noch lachen.

Von Sara Nutile



Achtung renn!

«Endlich Sommerferien! Das heisst wir können unsere Cousine Torie wiedersehen», erwähnte Linda. Linda ist das 3 Kind, Sie hat 3 Geschwister namens Jeana, Veldi und Deri. Jeana ist die Älteste wären dessen Deri der jüngste von allen ist.

Die Sommerferien starten, das heisst wir werden unsere Familie wiedersehen! Es war Sonntagnacht, wo die Familie entschied, loszufahren. Die Fahrt war 24h lang bis zu Ihrer Heimat. Am Montag angekommen, begrüßte die Familie sie. Natürlich wussten die Geschwister das Tori auf sie wartete, deswegen gingen sie erstmal ins Haus und begrüßten Tori. Die Geschwister haben sehr viel Zeit mit Tori investiert, da sie sich nur 1-mal pro Jahr sehen. Die Zeit verging, bis es schon Dienstag war. Tori erzählte den Geschwistern, dass in Oma's Garten viele kleine Welpen Hunde sind. Sie zögerten nicht und flitzten in Oms's Garten. Dort angekommen fanden sie tatsächlich kleine Welpen. Jeder pickte einen Hund für sich aus, und spielte damit. Oma's Garten war eigentlich kein richtiger Garten. Es hatte nur einen Zaun vorne dran, sonst ist es nicht gesichert. Tage vergingen und Tori und die Geschwister hatten sehr viel Spass mit den Welpen zu spielen. Veldi aber hatte schon seit Tagen eine Bemerkung gemacht, und zwar sagte er: «Leute sieht ihr nicht diese Frau am Fenster, die uns schon seit Tagen beobachtet?» Alle schauten unauffällig zum Fenster und konnten nur zustimmen, dass dort eine Frau steht, die siewortwörtlich bis in die Seele schaut. Alle waren besorgt, bis Jeana sagte: «Kommt schon, sie schaut uns nur zufällig an, spielt weiter.» Alle nickten und hörten auf sie. Es war schon fast Abend, da die Sonne langsam runtergeht. Sie spielten noch mit den Welpen. Linda war am weitesten entfernt von allen, von Tori, den Geschwister, dem Zaun...Auf einmal stürmten Tori und die anderen drei los zum Zaun und schrien: « Los Linda renn!» Linda verstand es nicht, bis sie sich umdrehte, und sah, wie der Vater von dem Welpen auf sie zuraste. Der Vater sah sehr prächtig, gross und einschüchternd aus. Linda zögerte keine Sekunde mehr und fing an zu rennen. Die Geschwister aber haben den Zaun schon geschlossen. Das bedeutet Linda ist eingesperrt mit dem gigantischen Hund, der auf sie zuraste. Linda flehte sie an den Zaun schneller zu öffnen, und tatsächlich haben sie es geschafft und Linda ist gerettet. Linda hat noch nie so fest gezittert. Sie hatte völlige Angst, weil es war, ein Streuner ein wilder Hund gewesen. Linda sagte: « Einmal bin ich im Garten und es passiert sowas.» Alle lachten, bis sie sich entschlossen haben zurück ins Haus zu gehen.

Am nächsten Tag entschlossen sie sich wieder in den Garten zu gehen. Aber als sie ankamen, waren die Welpen, wie vom Erdboden verschluckt. Manche vermuten die mysteriöse Frau hat damit etwas zu tun, oder der Vater der Welpen hat sie woanders hingebacht. Dennoch hatten die Geschwister und

Tori eine großartige Zeit zusammen, und jetzt haben sie etwas zum Lachen, denn sowas passiert nicht jeden Tag.

Von Mila Mitic



Ein sonniger Donnerstagnachmittag

An einem sonnigen Donnerstagnachmittag als mein Freund Steven bei mir war. Wir gingen zusammen in die gleiche Klasse. In der Klasse gab es zwischen uns beiden ein paar Auseinandersetzungen, da wir unentschlossen waren, wohin wir reisen sollten. Denn bald waren schon die Sommer Ferien. Steven beschloss, dass wir auf die Terrasse gehen sollte, da das Wetter so herrlich war. Draußen roch es nach frischem Gras, die Nachbarskinder schießen sich gegenseitig mit Wasserpistolen ab, wobei sie und bei jedem Schuss leicht bekleckerten. „Was ein schöner Tag“, sagte Steven. „Komm Steven, wir müssen jetzt klären, wohin wir wollen, denn morgen müssen wir abfahren“, sagte ich anschließend. „Kuck mal Steven“... , sagte ich und nahm ein Blatt unten aus dem Drucker heraus „wo wolltest du schon immer hinreisen?“ fragte ich „Italien war für mich schon immer ein Lebensziel“. „Gut, ich will nämlich auch nach Italien“. Nach einer etwas kürzeren Diskussion kamen wir auf Mailand. „Ja, Mailand. Das ist es“ Sagte Steven. „Ich suche ein B&B für uns“, sagte ich, erleichtert das wir die selbst Meinung getroffen haben.

Nach 30 Minuten gemeinsamer Suche, kamen wir auf ein perfekt aussehendes B&B. Naja, für den Preis perfekt aussehendes. 15€ pro Nacht für beide. Das Klang Attraktiv und nur 30min von der Stadt entfernt. Mittlerweile war es 17:00 Uhr und Steven musste langsam gehen. Ich kaufte uns beide auf die schnelle noch ein Flixbus Ticket.

Steven ging nachhause und ich habe die Zeit draussen noch genossen. Am nächsten Morgen gingen wir beide zur Schule. Es war der letzte Schultag und man merkte die Aufregung bei jedem einzelnen Schüler. Doch bei mir und Steven am meisten da wir zusammen in die Ferien gehen. 9:45 Uhr durften wir nachhause. «Um 10:30 fährt der Bus», sagte ich. «Ich weiss, ich weiss kein stress» wir assen bei mir noch etwas und gingen auf den Bus. 2h30min später waren wir da, In Mailand. Wir machten uns am Bahnhof eine Wochen Karte. Von der B&B Zone, Bis zu der Stadt. Wie verbrachten 3-4 Stunden in der Stadt. Es war 17:00 Uhr und beschlossen beide ins B&B einzuchecken. Je näher wir ans B&B kamen, desto besiedelter war alles mit Bäumen. An je mehr Bushaltestellen wir ankamen, desto mehr Leute gingen raus, Der Vibe von Mailand war nicht mehr da und um ehrlich zu sein bekam ich ein seltsames Gefühl. Ebenso bei Steven.

Es wurde immer dunkler, bis es Stock dunkel war. Der Busfahrer kündigte an, dass das die letzte Bushaltestelle sei. Wir gingen beide raus doch sahen kein Haus... nur eine Strasse und Bäume. Als wir tiefer in die Bäume gingen, sahen wir doch was «B&B» mit flackerndem LED-Licht. Ich war ein bisschen unsicher, doch Steven munterte mich auf und sagte, dass das bestimmt nur ein Alter Mann sei, der keine Lust auf das Stadtleben hatte. Und das war er tatsächlich, denn er lud uns auf Kaffee bei ihm im

B&B Ein, bevor er das Haus verliess. Das dachten wir zumindest. «Ich mag kein Kaffee, danke» sagte ich doch sein Blick wurde stürmischer. Er gab Steven, seinen Kaffee und wir redeten zu dritt. Als der Mann das Haus verliess, sagte ich Steven, dass ich das bisschen unheimlich fand. Er sagte mir ich solle mir keinen Kopf daraus machen. Die erste Nacht war totenstill. Doch plötzlich um 3uhr nachts hörte ich etwas. Ast-zerbrechende Geräusche. Ich hörte, wie die Tür langsam aufging. Schritte kamen näher und näher. Es war der alte Mann mit einer Axt. Ich wollte Steven wecken, doch er wachte einfach nicht auf. Der Mann kam näher und näher und ich beschloss, ihn mit dem Nacht Lämpchen zu erschlagen. Er fiel auf den Boden und ich rannte so schnell wie ich konnte zu Steven, um ihn zu wecken. Doch er wachte wieder nicht auf. Ich fühlte seinen Puls. Nichts. Er war tot.

Weinend flüchtete ich vom Haus und fragte mich, was es gewesen sein könnte. Der Kaffee. Es war der Kaffee. Mit fliessenden Tränen und Laufender Nase rannte ich so schnell ich konnte. Ein Bus fuhr mir entgegen und ich beschloss, ihn zu nehmen, denn ich hatte nichts anderes zu verlieren, der Bus fuhr 20min doch genau dann, platzte der Reifen. Der Busfahrer und ich gingen schauen, was passiert war. Die Strasse war voller Nägel. Ehe wir uns umschauen konnten, brannte der ganzen Wals. Umzingelt um uns her, brannte es. Wir wurden umzingelt von Menschen mit Masken. Alle schrien etwas auf Latein und kamen immer näher. Mein Herzschlag wurde immer mehr und mehr. Ich wusste nicht, was ich machen sollte, also rannte ich durch die «Menschen» durch und rannte irgendwo weiter. Bis ich etwas sah. Es war das San Siro. Das Stadion Mailands. Mittlerweile war es 6:00 und die einen oder anderen Menschen waren da. Ich nahm den nächsten Flixbus und ging direkt nach Hause. Bis heute werde ich noch immer über das Ereignis gefragt.

Von Stefano Cattaneo



Wie ich von Delay Sports gescoutet wurde

Ich bin Juan Dos Santos von Brasilien. Und in dieser Geschichte erzähle ich, wie ich den Deutschen Pokal in die Luft hob. Ich bin ursprünglich aus Brasilien, aber im Jahr 2023 zog ich in die Schweiz. Weil ein Freund meines Vaters Arbeit für ihn gefunden hatte und es dort bessere Lebensbedingungen hat. Wir zogen nach Thurgau, besser gesagt nach Weinfelden. Ich war 9 Jahre alt und war komplett überfordert, als ich in die Schweiz kam. Weil ich nichts verstanden hatte. Mit 10 Jahren begann ich in Weinfelden bzw. für Weinfelden-Bürglen (FCWB) zu spielen.

Der Fussball im Klub war ganz anders, als auf der Strasse in Brasilien. Jeder hatte Fussballschuhe und wir konnten auf einem schönen Rasen Fussball spielen. Die ersten Monate im Klub waren aufregend. Ich war es nicht gewohnt mit Fussballschuhen zuzuspielen, weil ich aus dem ärmeren Teil von Brasilien kam. Aber ich hatte mich daran gewöhnt. Später sagten meine Mitspieler, dass ich mehr abspielen soll. Mein Trainer Ivan Coiro sagte, dass ich Talent hätte, aber mehr abspielen soll. Ich hörte auf den Ratschlag und plötzlich war das Fussball spielen einfacher. Ich wurde immer besser und besser. Ich wurde in eine bessere Kategorie eingeteilt und ich war immer noch der Beste. Bei den B Junioren (815 bis 17 Jährigen) spielte ich so gut, dass ich bei Will ein Probetraining machen durfte. Dario Zekovic der Trainer von Will sagte mir, dass ich es noch weit bringen würde. Ich hatte Dario beeindruckt und ich durfte für den FC Wil spielen. Mit 16 Jahren beschloss der Manager von FC Wil mich in die erste Mannschaft hochzuziehen. Ich bekam meinen ersten Profivertrag, der bis 2039 war. Als ich unterschrieben hatte, war ich ab sofort ein Teil des FC Wil, der in der ersten Schweizer Liga spielte. Mit 17 Jahren hatte ich mein Profidebüt gegen den ersten FC Winterthur. Ich spielte als Stürmer. Die ersten Spielminuten waren echt anstrengend und es ging hart zu und her. Physisch war ich allen Spielern unterlegen, doch bei der Technik war ich einer von den Besten und vom Tempo her, war ich nicht schlecht. In den ersten Spielminuten hatte ich kaum Ballkontakte. Doch plötzlich kam der Ball zu mir. Ich stand alleine vor dem Tor, der Torwart stand beim Pfosten und ich musste den Ball nur noch reintippen. Doch ich verfehlte das Tor um einen Meter. Ich war von mir selbst enttäuscht. Meine Mitspieler schrien: „Denn musst du machen!“. Ich war am Boden zerstört. Nelio Marccone (Kapitän) schrie: „Mach dir kein Kopf! Sieh einfach weiter!“. Ich riss mich zusammen. In der 86ten Minute stand es 1:1. Ich bekam den Ball, ich war nervös, was wenn ich schonwieder einen Fehler mache. Ich wusste nicht, was ich tun sollte. Ich spielte den Ball zu Tiago und rannte los. Tiago spielte mir den hoch über die Verteidigung. Ich nahm ihn an, ich hörte: „, Schiess! Schiess!“ . Der Torwart rückte raus. Ich schoss und der Ball zappelte im Netz. Der Torwart hatte den Ball noch berührt, aber er war drin. Alle meine Teamkollegen rannten zu mir und wir jubelten. Seit dem Zeitpunkt habe ich mir die Nervosität abgewöhnt. Ich spielte fast jedes Spiel von Beginn an. Bei einem Freundschaftsspiel gegen Viktoria

Berlin waren Scouts aus fast ganz Deutschland. Ich schoss in dem Spiel drei Tore, aber wir verloren trotzdem 4:3. Am Ende des Spiels kam der Trainer zu mir. Er sagte, ich hätte gut gespielt. Am nächsten Morgen sah ich, dass ich eine Mail des Coach bekommen hatte. Es war ein Transfer-Angebot für mich. Ich machte mir Gedanken darüber und ich entschied mich. Ich sagte es meinem Trainer und er war damit einverstanden.

Ich verabschiedete mich und fuhr nach Berlin. Delay Sports Berlin spielte in der 1. Bundesliga und war eine der Top-Mannschaften. Ich verbrachte den Rest meiner Karriere bei ihnen. Ich gewann unzählige Titel. Z.B. viermal den Deutschen Pokal, fünf Mal den DFB Pokal und einmal die Champions League. Im Alter von 3 Jahren beendete ich meine Spielerkarriere und Bagan als Manager von Delay Sports Berlin.

Von Lars Vollenweider



Fünf Freunde machen Ferien in der Wildnis

Schon lange warten die fünf Freunde Lenja, Laura, Emilia, Yannik und Levin auf diese Ferien. Sie sind jetzt alle 16 und 17 Jahre alt und haben sich alle in der Schule kennengelernt. Schon vor Jahren wollten sie alle zusammen in die Wildnis reisen, aber sie mussten warten, bis sie genug alt waren und genug Geld gespart hatten.

Jetzt ist es endlich so weit und sie sitzen alle zusammen um 5:00 Uhr morgens am Zürich Flughafen und warten bis ihr Flieger geht. Nach langem Warten können sie endlich einsteigen und nach vier Stunden Flug kommen sie dann auch schon in der Wildnis an. Als die fünf Freunde alle ihre Koffer gefunden hatten, was gar nicht so einfach war, weil Lauras Koffer nicht dort ankam, wie die anderen Koffer. Aber, als sie dann alle alles hatten, ging es mit einem grossen Auto ab zum Camping Platz. Dort angekommen müssen sie erstmals die Zelte aufbauen und alles einrichten. Dann ging es auch los. Die Wildnis zu entdecken sie sehen viele verschiedene Tiere machen viele Fotos und machen ein Feuer, wo sie dann leckere Würste Grillierten zum Mittagessen. Auf einmal kommt ein Fohlen nah zu ihnen. Sie geben dem kleinen Zebra etwas zum Trinken und dann rennt es auch schon wieder weiter zurück zur Mutter. «Boar, war das süss!», fanden die Mädchen. Die Jungs sagten dann nur: «Bald kommt ein Löwe und frisst euch alle auf!» Die Mädchen finden das gar nicht lustig, weil sie wirklich Angst haben, dass ein gefährliches Tier kommt. Nach dem spannenden und anstrengenden Tag laufen sie zurück zum Campingplatz. Dort kochen sie dann gemütlich Abendbrot und reden noch lange zusammen. Als es dann dunkel wird legen sich alle Schlafen. Laura, Emilia und Lenja in ihrem Zelt und Yannik und Levin in dem andern Zelt. Es ist leise. Sie hören nebenan den Bach fliesen. Als die Mädchen endlich eingeschlafen waren, hörte Laura auf einmal richtig gruslige Geräusche. Sie weckte sofort Emilia und Lenja auf. Dann war es auf einmal still. Laura überlegt sich, ob sie das alles nur geträumt hat. Zur Sicherheit bleiben die drei Mädchen erstmal leise im Zelt sitzen und warten, ob es nochmals kommt. Nach ca. 10min hörten alle drei komischen Geräusche und sie fragten sich, was das ist und ob die Jungs auch wach waren, aber sie trauten sich nicht etwas zu sagen und auch nicht nachzuschauen, was das ist. Das Geräusch wurde immer lauter und lauter. Auf einmal läuft auch irgendwas₇ um ihr Zelt herum. Sie sitzen nur da und fragen sich₂ was das ist und ob sie gleich sterben werden. Dann plötzlich ist es wieder still für einige Zeit. Sie bleiben aber noch wach, weil sie nicht wissen, ob das Geräusch nochmals kommt. Nach längerer Zeit, als es still war, sind sie alle nach und nach wieder eingeschlafen. Am nächsten Morgen wachen sie von der Hitze im Zelt wieder auf. Laura, Emilia und Lenja fragten sich am nächsten Morgen, was das wohl war in der Nacht. Als sie beim Frühstück Yannik treffen fragten sie ihn, ob er auch so komische Sachen gehört hatte. Er meinte nur, dass sie geschlafen hätten, wie ein Stein.

Als auch endlich Levi erwacht ist, assen sie alle zusammen und überlegten sich, was sie heute machen wollten. Sie haben dann mit einem Wildnis Auto eine Safari gemacht. Aber die Mädchen überlegten die ganze Zeit, was das war in der Nacht und warum nur sie das gehört hatten. Also beschliessen sie die nächste Nacht so lange wach zu bleiben, bis das Geräusch wieder kommt. Aber es kam kein Geräusch und so sind sie dann nach langer Zeit eingeschlafen. Am nächsten Morgen haben die Jungs lachend gefragt, ob das Gespenst wieder da war. Sie fragten sich, warum sie das so lustig fanden. Dann plötzlich kommt ihnen eine Idee, es müssen Yannik und Levin gewesen sein. Innerlich waren sie einerseits sehr froh, dass es die Jungs waren, andererseits überlegten sie sich, wie sie das zurückgeben könnten.

Da sie leider nur noch zwei Tage hatten und sie diese Tage eigentlich geniessen wollten, mussten sie einfach den ganzen Tag machen, was sie wollten. Dazu kam dann Abwaschen, Kochen, wieder Wasser holen und noch vieles mehr. Gemeinsam geniessten sie noch die letzten Tage haben noch coole Sachen zusammen erlebt und sind dann alle gesund und glücklich wieder nach Hause geflogen. Diesen Urlaub werden die fünf nicht mehr so schnell vergessen. Wer weiss vielleicht fliegen alle nochmals irgendwohin in die Ferien. Aber dann gibt definitiv einen Streich für die Jungs.

Von Fabienne Schumacher



Das Wunderkind von Weinfeld

“Tooor!”, ruft Senol, der mit seiner Mannschaft gerade 1:0 in Führung ist, gegen den FC Brüel. Ein Weltklassetor von Junior, der aus 18 Meter abdrückt und trifft. Junior ist der Stürmer von FC Weinfeld und wird von seinen Mitspielern und gleichzeitig besten Freunden unterstützt. Dazu gehören: Damian, Fabio, Manuel, und die zwei Trainer Senol und Hakan. Die Mannschaft steht nun auf dem zweiten Platz in der Tabelle. Nach dem Spiel bekommt Junior mit das Senol Damian zu einem Probetraining zum FC St. Gallen schickt und Junior fragt sich warum nicht ich? Nach zwei erfolgreichen Trainingswochen wird dann von Senol bekannt gegeben, dass Damian es tatsächlich in die U16 von FC St. Gallen geschafft hat.

Junior freut sich zwar für Damian. Aber fragt sich auch, wieso Senol nicht ihn zum Probetraining geschickt hat. Also nimmt er es selbst in die Hand. Er meldet sich für ein Internationales Scouting Turnier an. Das ist ein Turnier, in welchem viele verschiedene Spieler, die denken sie haben das Zeug dazu in einer U-Mannschaft zu spielen zusammenkommen und ein Turnier spielen. Das Spezielle daran ist, dass ganz viele Scouts zuschauen und sich gute Spieler notieren. Junior geht dort hin und nimmt sich vor sein Bestes zu geben. Eine Stunde später steht er und alle anderen Spieler umgezogen auf dem Platz und die Teams werden ausgelost. Junior hat bis jetzt noch keinen Spieler gesehen, den er kennt, also sind die Teams eigentlich ganz egal. Als die Teams fertig ausgelost waren, ging es dann schon los mit dem ersten Spiel. Das Team von Junior gewinnt 2 zu 0, doch Junior hat sehr unauffällig gespielt und sagt sich selbst, dass er noch eine Schippe drauflegen muss, sonst wird das nichts. Im nächsten Spiel gibt er also alles, und spielt wirklich sehr gut. Er erzielt sogar ein Tor und seine Mannschaft gewinnt 1:0. Nun kommt das dritte und letzte Spiel. Junior ist nun nicht mehr so nervös, wie am Anfang wegen den ganzen Scouts. Im letzten Spiel gewinnt seine Mannschaft wieder 1:0 und Junior hat sehr solide gespielt. Juniors Mannschaft wurde Sieger vom Turnier und somit hatten sie ein bisschen extra Aufmerksamkeit von den Scouts. Viele Spieler kamen dann mit Scouts in ein Gespräch, doch keiner kam zu Junior. Junior geht frustriert zur Umkleidekabine, doch kurz bevor er die Türe zur Umkleidekabine aufmachen kann, hört er eine Stimme von hinten. “Hey bist du Junior?” “. Junior antwortet mit: “Ja”. Der Scout sagt ihm dann, dass er ihn gerne zu einem Probetraining zum FC Hertha BSC einladen möchte. Junior kann es kaum glauben, als er sich gerade am Umziehen war, fragt er sich, dann aber, wie er von Weinfeld nach Berlin kommt. Er fragte seine Schwester und gibt ihr sein Taschengeld und sie fährt ihn. Das Probetraining war sehr schwer, weil das Niveau bei Hertha sehr hoch ist, aber Junior spielt besser als je zuvor. Er setzt sich immer wieder in den Kopf, dass er für seine Familie schaffen will. Nach dem Training ruft ihn der Trainer in sein Büro für ein kurzes Gespräch. Der

Trainer sagt ihm, er würde ihm gerne eine Möglichkeit geben und übereicht ihm einen Juniorenvertrag. Junior ist überglücklich und fängt auf dem Weg nachhause an zu überlegen, wie er nun jeden Tag in das Training gehen kann. Er meldet sich für die Hertha Academy an und lebt nun dort. Seine Freunde und seine Familie sind unglaublich stolz auf ihn und unterstützen ihn bei jedem Spiel.

Junior gibt nun jeden Tag sein Bestes, um eines Tages Profi zu werden. Langsam kämpft er sich in sein Team und auf die Stammposition. Die neuen Bedingungen gefallen ihm sehr und er ist überglücklich. So veränderte sich sein Leben komplett, nur wegen einem Wechsel von FC Weinfelden zum Hertha BSC.

Von Tiago Marcone



Wanderung im Wald

An einem Nachmittag war ich im Zimmer und wusste nicht, was ich machen soll. Ich ging zu meiner grossen Schwester Enisa und schaute, was sie gerade so macht. Ich betrat das Zimmer von ihr und sie sagte: „Was willst du Medina?“ Ich antwortete: „Können wir was unternehmen, es ist recht langweilig?“. Enisa fand es gut, also sagte sie zu Medina: „Ich rufe einen Freund von mir und frage ihn, ob er auch Lust hat mitzukommen, bei der kleinen Wanderung“. Ich ging in mein Zimmer und zog mich für eine Wanderung im Wald an. Nach zirka 30 min klingelte es an der Tür. Ich wartete, bis Enisa die Tür aufmacht. Ihr Freund kam rein und wir gingen in die Küche, um etwas Essen zu holen. Mutter rief: „Nicht zu lange bleiben, für das Abendessen wieder zuhause sein!“. Wir antworteten darauf hin: „Jaa“.

Ich und die anderen zwei sind los gegangen. Ich sagte zu denen: „Schaut mal dort ist ein Platz wir könnten dortbleiben und ausruhen.“ Enisa sagte: „Ich will nicht da bleiben, es ist dort nicht schön und auch noch nass, weil es geregnet hat.“ Ich dachte mir nur, warum muss sie das entscheiden. Ihr Freund Lejan lächelte nur. Also gingen wir weiter. Nach 2 km laufen fand Enisa einen Platz und wir sind da hingegangen. Es ist schön, aber auch irgendwie zu tief im Wald was gefährlich sein könnte. Wir haben Früchte gegessen und noch was getrunken. „Der Ort hier ist sehr einsam“, sagte ich zu Enisa und Lejan. Die zwei sagten: „Ja stimmt schon, aber es stört auch niemand“. Kaum sagte Lejan das, kamen zwei Männer auf sie zu und greifen sie an. Lejan sagte: Medina, Enisa geht weg von hier.“ Medina wollte nicht, jedoch packte Enisa sie und sie versteckten sich hinter einem Gebüsch. Ich fragte Enisa wie lange wir hierbleiben sollten, jedoch sagte Enisa, dass sie es nicht weiss. Lejan versuchte sich zu wehren und fragte gleichzeitig, wer die Männer sind. Die Fragen wurden nicht beantwortet. Die Männer hatten Gegenstände, um sich zu beschützen. Sie gingen auf Lejan los. Spätestens jetzt wusste Lejan, dass er nicht mehr davonkommt. Er stürzte über ein Baumstamm und die zwei Männer erstachen ihn. Sie sind nach dem weggerannt. Medina und Enisa standen wieder auf und versuchten die Polizei und Krankenwagen zu erreichen. Medina merkte das Lejan sehr schlecht am Atmen ist. Nach einer Weile ist er leider verunglückt. Als die Rettungskräfte ihn mitnahmen bin ich mit Enisa traurig nachhause gegangen, um die Eltern von Lejan zu erreichen. Ich habe gesehen, wie traurig Enisa ist, weil er ein sehr guter Freund von ihr war und somit versuchte ich sie zu ablenken, was nicht so ganz funktionierte. Wir gingen zu den Eltern von Lejan, doch die waren schon im Krankenhaus. Wir haben einen Brief geschrieben, mit einer Entschuldigung, dass wir Lejan mitgenommen haben und dass es uns sehr leidtut. Plötzlich ging Enisa auf mich los und sagte, dass es meine Schuld ist, weil es meine Idee war irgendwas zu machen. Sie zog mir an die Haare, bis meine Mutter gekommen ist und Enisa weggezogen

hat. Ich und Enisa haben einen Brief bekommen, dass die Eltern von Lejan die Entschuldigung angenommen haben und dass wir uns kein Kopf machen sollten. Ich selber war auch traurig und wir haben vieles zusammen erlebt. Lejan war oft bei uns wegen Enisa. Seine Familie kennt unsere und das finden wir alle gut. Die Polizei hat die Täter leider nicht gefunden. Am nächsten Tag gingen wir zur Schule und das Leben geht weiter. Es ist normal, dass man traurig ist, jedoch müssen wir damit Leben.

Von Ajla Ameti



The Island

An einem Montagmorgen um 6 Uhr 1980 starten drei Leute mit einem Helikopter. Mike der Missionsleiter und Arthur der Teamkollege fliegen mit dem Piloten auf eine Insel, auf der ein reiches Ehepaar lebte, aber seit 20 Tagen nicht mehr gesichtet wurde. Viele Leute sagen, dass auf der Insel ein gefährlicher Virus ausgebrochen ist, der die Menschen in gefährliche Monster verwandelt. Aber jetzt müssen die drei nur noch ein paar Stunden warten, bis sie ankamen. Fast angekommen geht der Motor aus, sie werden gedreht und der Pilot kann nichts mehr machen, sie stürzten ab! Als Mike wieder aufwacht, schaute er direkt, ob es den anderen gut geht.

Er sieht etwa 100m vor ihm eine Person: „Arthur, Arthur“, rief er. Er wachte auf, er hat zwar am Bein eine Verletzung, aber nicht so schlimm. Zehn Minuten später sehen die beide den Piloten, der Tod auf dem Boden lag. Als sie den Helikopter sehen, gehen sie direkt dort hin und finden zweimal Medizin, ein Messer und eine Axt. Arthur nimmt Medizin für sein Bein: „Mike wir müssen uns auf den Weg machen und eine Höhle oder ein Haus finden“, sagte Arthur. Also machen sie sich auf den Weg. Nachdem sie losgegangen sind, sehen sie eine kleine Höhle in einem Felsen. Es sieht danach aus, als ob jemand dort gegraben hätte. Als sie reingegangen sind, sehen sie an der Wand eine Schaufel und einen Rucksack, mit vielen Sachen drin. Es waren zwei Trinkflaschen, drei Essensdosen, eine Taschenlampe und eine Inselkarte. Sie nahmen alles mit und gingen wieder ans Tageslicht. Draußen angekommen, sehen sie auf einem Baum einen infizierten Menschen, der aussieht, wie ein Zombie, der auf vier Beinen lief. Sie sind schnell wieder in die Höhle geflüchtet und haben dort ein Feuer gemacht. Sie haben dort übernachtet, bis zum nächsten Morgen. Weil sie auf der Insel ein Auftrag haben, dürfen sie auch keine Zeit verschwenden. Arthur nimmt die Karte und zeigt auf einen Fluss, wo sie trinken können. Bevor sie aber losgehen, machen sich beide noch einen Speer. Als sie am Fluss endlich angekommen sind, war es schon wieder dunkel, darum machten sie sich wieder ein Feuer und aßen und schliefen dort. Plötzlich wachten sie wegen einem lauten Knall auf. Sie sehen, wie zwei Infizierte ihr Lager zerstören. Sie kämpften mit aller Kraft. Beide haben es überlebt, aber Mike wurde das Handgelenk gebrochen. Arthur bindet ihm einen Verband um das linke Handgelenk und gab ihm Medizin, welche sie aus der Höhle hatten. Tagelang waren sie in der Höhle, bis es Mike wieder bisschen besser ging. Als sie acht Tage in der Höhle waren, gingen sie weiter ans Meer und an den Strand. Dort angekommen baut Arthur mit Stämmen ein kleines Haus. Mit Stöcken, die angespitzt sind, baut er um das Haus herum Fallen. Mit vielen Steinen verstärkt er die Stöcke noch. Als Mike schlief, geht Arthur allein die Insel am Strand erkunden. Er findet einen Kilometer weiter weg ein kleines Holzhaus. Arthur klopfte an der Tür, ein Alter Mann öffnete die Tür. „Hallo, seid ihr die gesuchten Millionäre?“ fragte Arthur. Der Mann sagt: „Ja, also Millionäre kann man im Moment nicht sagen, mit dem Virus.“ Der

Mann lachte und fragt: „sollst du alleine mich und meine Frau mitnehmen?“ Arthur antwortete: „Ja, aber ich bin nicht allein.“ Also gehen sie zu dritt zum kleinen Lager zurück.

Mike geht es inzwischen auch schon besser. Also bauten Mike und Arthur ein kleines Floss, auf welchem vier Personen drauf passen. Als der nächste Tag gekommen ist, wollten sie gerade los gehen über das Meer, als etwa 20 Infizierte vor dem Haus standen. Arthur sagte: „Geht! Ich opfere mich für euch!“. „NEIN“, sagte Mike. Aber Arthur stürzte sich raus und lenkte die Infizierten ab. Also rennt Mike mit dem Ehepaar aufs Floss und paddelte weg. Todmüde erreichen sie zwei Tage später ein anderes Land, wo sie sicher waren. Das Ehepaar bedankte sich bei Mike und gab ihm 1'000'000 Dollar als Lohn. Was mit Arthur passiert ist, weiß man nicht, aber der Rest, hat jetzt wieder ein gutes Leben.

Von Dennis Fässler



Die Jugend von Heute

An einem sonnigen Sommertag zwitschern Vögel und man sieht einen Jungen auf einer Bank sitzen. Das war der nervige Nachbar Patrick Willsen. Warum er nervig war, seht ihr jetzt in der Geschichte. Damals war Patrick noch 15 Jahre alt, als sein Leben sich verändert hatte. Heute ist er schon 18 Jahre alt und ist immer noch in der Schule, weil er nie aufpasst, schlecht ist und nur Blödsinn im Kopf hat.

Dann stand Patrick von der Bank auf und trödelt zur Schule. Plötzlich sieht Patrick seine Freunde und begrüßt sie mit einem Handchack oder mit der Faust. Also dann beginnt die Schule schon wieder und Patrick zieht den Schülern die Unterhosen lang oder gibt denen einen geh fehler. Im Klassenzimmer angekommen, setzt sich Patrick an seinen Platz. Und begann den Unterricht zu stören und lenkte alle ab. Plötzlich kam der Lehrer zu Patrick und flüsterte ihm ins Ohr: « Nach der Lektion kommst du direkt mit mir zum Direktor. Das geht so nicht weiter alle andern zu stören!». Nach der Lektion ist Patrick direkt zum Direktor gegangen und hat gefragt was los ist. Der Direktor sagte: "Wie du mit deinen Schülern umgehst oder den Unterricht störst, geht gar nicht. Denn die anderen Schüler wollen eine gute Arbeit bekommen und gute Noten schreiben. Bei dir fehlt einfach die Intelligenz und dein Zeugnis sieht sehr schlecht aus, überall nur 2 oder 3 Durchschnitt. Das müssen wir mal mit deiner Mutter klären. Geh jetzt nachhause und denk nochmal darüber nach, was ich gesagt habe Patrick Willsen.". Patrick juckte es nicht, was der Direktor gesagt hatte und ging mit Freude wieder nachhause etwas essen machen. Zuhause angekommen, holte er sich die Musikbox und lässt auf Stufe 100 ein Lied abspielen. Wegen Patrick kriegen sie immer Beschwerden von den Nachbarn. Einmal ging es so weit, dass die Polizei sogar angestürmt kam und sie alles durchsucht haben. Aber das ist nicht so wichtig. Patrick macht sich eine Suppe zum Essen und denkt immer daran, wie Leben sein könnte, wenn er Arbeiten gehen würde und nicht zur Schule gehen müsste. Doch dann kam ihm eine Idee, die sehr blöde war. Er hat sich Gedanken gemacht, anzufangen Geld zu stehlen oder Allgemein etwas stehlen. Danach sprintet er, so schnell, wie es geht zu einem Laden und wollte sich etwas zum Naschen holen, aber weil seine Gedanken wieder kamen mit dem Klauen, hat er probiert eine Chipstüte zu klauen. Tatsächlich hat er es geschafft, es zu stehlen. Doch dann hat er immer mehr und mehr Sachen gestohlen. Bis er auf die Gedanken kam eine Bank auszurauben! Weil die Familie brauchte das Geld, weil sie sehr wenig verdienen im Monat. Aber Patrick war auch bewusst, dass es mit Raub auch sehr gefährlich enden könnte. Er schaute auf seine Uhr und sieht, dass es jetzt schon zu spät ist. Aber es war ihm egal und er ging ins Gym zum Trainieren. Patrick war kein molliger Typ oder richtig dünn, im Gegenteil er war sehr trainiert, kräftig und geht pro Woche 4-mal ins Gym. Zum Pumpen für sein Aussehen oder Frauen. Nach dem Training kommt er wieder nachhause und geht Duschen und danach

ins Bett Netflix schauen. Plötzlich kam der Gedanke mit der Bank wieder und er war sogar schon so weit gegangen, dass er gesagt hat, er macht es. Auf jeden Fall hat er es damit durchgezogen und ging zur Bank. Er trug eine Sturmmaske, damit ihn niemand erkennen kann und schlich zu der Bank hin. Bei der Bank angekommen, schlug er das Fenster mit blossen Händen kaputt. Blut lief ihm an der Hand runter und er hatte Schmerzen. Er hatte so Glück, dass der Alarm nicht angefangen hat. Dann ging er zum Tresor und probierte ewig die Ziffern. Plötzlich hörte er das Klicken von der richtigen Zahl. Und er freut sich. Er öffnet vorsichtig den Tresor und lief hinein. Er war sehr glücklich, dass viel schöne Geld zu sehen und er nahm 1Mio. Dollar mit. Auf dem Weg nachhause hat er sehr viel Blut verloren und er machte einen Weg mit einer Blutspur. Daraufhin, wo er zuhause war mit dem Geld warf er es in seinem Zimmer herum, weil er sich so sehr freute.

Auf einmal beginnen die Sirenen der Bank anzulaufen. Plötzlich kam die Polizei sie kamen mit Hunden. Und sie durchsuchten alles, was sie können und ein Hund konnte die Fährte aufnehmen wegen der Blutspur. Die Polizei kommt zum Haus von Patrick an und sieht, wie in seinem Zimmer das Bargeld herumfliegt. Die Polizei geht sehr leise hoch in seinen Stock und schliessen die Tür ganz leise auf, aber Patrick hörte das und probierte aus dem Fenster zu springen. Aber es war locker so 3m tief, aber Patrick hat sich nichts dabei gedacht und springt runter. Sein Fuss war verstaucht, aber zum Glück konnte er noch laufen und er humpelt davon und die Polizei bemerkten, dass er nicht mehr im Zimmer ist und probierten eine Verfolgungsjagd aufzunehmen. Die Polizisten lassen die Hunde frei und sie verfolgten Patrick. Ein paar Minuten später entdeckten die Hunde Patrick und sie bellten und die Polizisten kamen angerannt und nehmen ihn fest und transportieren in ins Gefängnis, weil was er gemacht hat, sehr schlecht war. Das war die Geschichte von Patrick Willsen.

Von Oliver Gloor



Der Weg von Luke

Der alte Ben sitzt in seinem alten Haus, als er plötzlich eine Erschütterung der Macht spürte. Er spürte, dass ein Junge und zwei Droiden, unten in der Schlucht, in Gefahr sind. Untern in der Schlucht. Sie werden angegriffen von Husks. Husks sind kleine Wesen. Sie sammeln Schrott in der Schlucht, um ihn dann in der Stadt zu verkaufen. Wenn sie jedoch, auf andere Lebewesen stossen, kommt es sehr schnell zu Kämpfen. Der Junge Luke und seine Droiden C3PO und R2-D2 sind gerade in dieser Situation. Sie werden gerade von den Husks angegriffen.

Es scheint so, als ob Luke und die Droiden verlieren, doch dann kam eine Gestalt hinter dem Felsen hervor. Man konnte sein Gesicht nicht erkennen. Doch er half Luke, um die Husks abzuwehren. Dann nahm er die Kapuze ab und sagte sie sollen ihm folgen, da die Husks schon bald mit einer grösseren Menge an Leuten wieder hier sind. Auf dem Weg zu Ben's Haus stellte er sich vor: «Entschuldigung, dass ich so unhöflich bin. Mein Name ist Ben Kenobi. Ich lebe hier schon mein ganzes Leben», sagte Ben zu Luke und den Droiden. Ben musste fast ein bisschen schmunzeln, denn das war gelogen. Denn alles kommt zu seiner Zeit. Als die vier beim Haus von Ben angekommen sind, setzte sie sich hinein und Ben bat ihnen Tee an. Als Luke auf einmal ein Lichtschwert an Ben's Gürtel herausblitzen sah und er sagte: « Ben sind sie ein Jedi?» Ben antwortete nicht direkt: « Ja, mein Junge ich bin ein Jedi.» Doch Ben wurde unterbrochen von R2-D2, der die Nachricht der Prinzessin an Ben leiten soll. In der Nachricht geht es darum, dass sie dringend Hilfe braucht. Im Haus war für eine ganze Weile Stille. Als sich Luke endlich traute und Ben fragte: « Was macht den ein Jedi hier im Outer Rim?» Ben antwortete: « Ich passe auf den Retter der Galaxy auf». Ben nahm eine sehr schöne Holzbox aus einem Regal öffnete sie mit der Macht und darin befand sich ein Lichtschwert. Ben sagte: « Luke, du bist der Retter der Galaxy. Ich habe Jahr für Jahr auf dich aufgepasst und nun ist es an der Zeit das du die Ausbildung beginnst und auch ein Jedi wirst.» Luke stand mit offenem Mund da, er konnte nicht mehr klar denken. Er wusste nicht, ob er sich freuen oder, ob er Angst haben soll. Nach langer Stille im Raum antwortete Luke: « Danke, aber ich kann dieses Angebot nicht annehmen. Ich muss meinem Onkel auf der Farm helfen, also wenn du mich entschuldigst, ich muss zu meinem Onkel. Kommt C3PO und R2-D2.» Ben ging auch mit Luke und den Droiden mit. Auf der Hälfte des Heimwegs fanden sie die rollende Festung der Husks ,welche aber zerstört war. Ben wusste genau was passiert ist. Das Imperium hat Sturmtruppen geschickt, um die Droiden zu finden. Sie rasten direkt weiter zu Luke's zuhause. Sie waren zu spät. Lukes Tante und sein Onkel wurden von den Sturmtruppen ermordet. Da sagte Luke traurig: « Ben, ich komme mit. Ich werde die Ausbildung als Jedi durchführen, aber zuerst müssen wir von diesem Planeten weg. Ben, Luke und die zwei Droiden fahren zur Stadt, dort mussten sie jedoch vorsichtig sein, denn es wimmelt nur von Sturmtruppen. Sie verstecken sich in einer Bar und suchten

dort nach einem Piloten, der sie von hier wegbrachte. Nach nicht lange suchen, fanden sie was sie wollten. Sie fanden den Piloten Hans Solo und sein Freund der Wooki Jubaka. Sie verhandelten einen Deal von 15 Tausend Credits und genau als sie fertig waren, kamen die Sturmtruppen in die Bar. Luke und Ben rannten los, als die Sturmtruppen mit dem Barkeeper sprachen. Sie holten die zwei Droiden und begaben sich zum Treffpunkt. Jedoch wurden sie verraten und die Sturmtruppen folgten ihnen. Die Freunde rannten um ihr Leben, als zum Glück das Raumschiff startklar dastand und sie nur noch einspringen konnten. Es würde jedoch nicht leicht werden, die Blockade im Weltraum zu durchbrechen. Hans Solo war aber anderer Meinung, was Hans Solo nicht wusste, dass das Imperium eine neue Waffe hatte, die ganze Planeten zerstören kann. Hans sah das Riesenschiff und wollte ausweichen, jedoch hat der Sternenerstörer ein grosses Magnetfeld rund herum und das Schiff von Hans Solo wurden in den Sternenerstörer hinein-gesogen. Als sie in der Landebahn gelandet sind, wird das Schiff von Sturmtruppen umstellt. Fünf von ihnen gingen in das Schiff und wurden von Luke und den anderen überwältigt. Luke und Hans haben sich die Ausrüstung angezogen und sagten den anderen, dass es leer ist und sie gehen können. Ben zerstörte das Magnetfeld während Luke und Hans die Prinzessin Lea befreiten. Ben wurde von Darthwaider auf dem Sternenerstörer ermordet. Dann flüchteten sie zum Rebellen-Stützpunkte. Dort planten sie den Angriff gegen den unzerstörbaren Sternenerstörer mit Hilfe eines Bauplans, der in R2-D2 ist. Dann ging es auch schon los. Die Jäger-Staffel und Luke flogen den Sternenerstörer an. Als auf ein auf einmal die Stimme von Ben mit Luke sprach und sagte: «Die Macht ist mit dir». Luke war verwirrt, doch er musste sich auf den Kampf konzentrieren. Die Jäger der Rebellen wurden einer nach dem anderen zerstört. Als Luke den Befehl bekam mit seinen zwei anderen Piloten, die Schwachstelle zu bombardieren, tat er dies auch. Er war der Einzige, der es noch schaffen kann. Er musste zuerst zwei Geschütze ausschalten und danach hatte er freie Bahn, um den Lüftungsschacht zu treffen. Dies tat er auch und er zerstörte den Sternenerstörer kurz bevor er den Rebellen-Stützpunkt zerstören konnte. Dann sprach Ben's Stimme erneut zu Luke diesmal sagte sie: "Folge der macht zu Yoda er wird dich ausbilden". Luke tat dies und er wurden ein mächtiger Jedi.

Von Luca Schallenberg



Die Maske

Es ist 14:00 Uhr nachmittags.

Jamal chillt mit seinen Jungs im Park. Sie warten auf die Lieferung, die seit zwei Stunden schon da sein sollte. Jamal ist 18 Jahre alt. Er hat weder eine Ausbildung noch einen Job. Er lebt von dem Drogengeld. Jamal ist Dealer und bekannt in Kreuzberg.

Jamal schaut ständig auf seine Uhr. "Jetzt schon das dritte Mal, dass Robert sich verspätet", sagte er. Jamal hat keine Lust mehr und überlässt es seinen Jungs. Er hat nämlich was anderes vor. Jamal hat seit Wochen den Juwelier im Auge, der gerade um die Ecke ist. Er hat mit seinen Jungs geplant, den Juwelier auszurauben. Es heisse, dass Schmuck dort drin, hätte einen Wert von über 1'000'000. Seit Wochen sind sie am planen und morgen soll der große Tag sein. Am nächsten Morgen ist Jamal krank geworden und hat das Ganze abgeblasen. Am Nachmittag macht Jamal den Fernseher an und sieht in den Nachrichten, dass der Juwelier ausgeraubt worden ist, er war verblüfft. Denn in den Nachrichten suchten sie nach ihm, obwohl er gar nicht involviert war und das andere Diebe waren. Keine 5 min später stürmte das SEK in seine Wohnung und haben Jamal festgenommen. Jamal hat die Welt nicht mehr verstanden. Jamal sitzt in U-Haft. Ständig kommen Polizisten rein und verhören ihn, doch Jamal streitet alles ab. Er sagt: "Ich war das nicht, ich bin unschuldig!", doch die Polizei hört nicht auf Jamal. Sie fragten in ständig, wann und wo er war und ob er Zeugen hätte. Jamal's Jungs fragen ihn übers Telefon was los sei und warum er ihnen nichts sagt. Doch Jamal hat einen Verdacht, dass jemand ihm das Anhängen wollte. Inzwischen ist er aus der U-Haft raus, ist aber unter Verdacht und wird auf Schritt und Tritt überwacht. Er sieht das einer seiner Jungs eine neue Uhr an hat und seinen Halbbruderauf einmal einen Benz gekauft. Jamal war misstrauisch, sie behandelten ihn nicht mehr so wie früher er gab Befehle doch fast keiner hörte auf ihn. Ausser Lucio. Lucio war sein bester Freund und Lucio musste mit Jamal reden. Im brennt schon seit Tagen was in der Kehle als Lucio alles gesagt hatte, dass sie das mit dem Raub waren und Jamal sein Halbbruder sie dazu angestiftet hat, platzte Jamal vor Wut mein eigener Bruder hintergeht mich? Jamal konnte es nicht fassen. jetzt ergibt alles einen Sinn, die Autos, der Schmuck, die neuen Designerkleider... Jamal war innerlich sehr verletzt und traurig, doch aus Trauer wurde Wut. Er ging zu seinem Bruder und schlug ihm mitten ins Gesicht. "Du elender Bastard!", sagte Jamal. "Wie konntest du mich hintergehen und dann noch alles auf mich schieben?". Jamal's Bruder Amet war traurig und sagte: "All die Jahre stand ich im Schatten, während du alles bekommen hast. Immer wurde ich nicht ernst genommen von dir, aber jetzt will ich mein eigener Chef sein. Deswegen wollte ich deine Jungs und deine Geschäfte übernehmen. Jamal schaute ihn enttäuscht an und sagte: "Ich will, dass du dich stellst, weil ich nicht für dich in den Knast gehe. Wie konntest du so was machen? Ich habe dich mit meiner Hand gefüttert, das ganze Geld, deine Schuhe, deine Kleider

kamen von meiner Tasche. Ich habe dich überall unterstützt, aber wie ich sehe, konntest du deine Gier nicht zurückhalten. Jamal rief die Polizei und sie holten sein Bruder Amet. Er gestand alles und musste wegen schweren Raubes sechs Jahre in den Knast. Jamal hatte noch das Geld von seinem Bruder, als er den Juwelier überfallen hat. Mit diesem Geld half er anderen bedürftigen Menschen und mit einem Teil baute er sich sein eigenes Business auf und ist heute einen reichen Geschäftsmann und hat Frau und Kinder. Sein Bruder hingegen hat sich ihm Knast das Leben genommen. Das sehr tragisch für Jamal wahr, doch nichtsdestotrotz ist das alles Vergangenheit.

Von Nezir Halidi



Das Geräusch, dass alle hassen!

An einem sonnigen Frühlingstag flitzte der kleine zehnjährige Amogus nach rechts und links, weil er kaum auf Morgen warten konnte, da er dann Geburtstag hat und von seinem älterem Bruder Steve ein Diamant Schwert bekommt und von seiner älteren Schwester Alex einen Goldenen Apfel. Aber er war auch traurig, da er sich wieder daran erinnert hat, dass etwa vor fünf Jahren genau an seinem Geburtstag seine Eltern in den Krieg mussten und seitdem nicht mehr zurückgekommen sind.

Auf einmal bekam er ein wahnsinniges Kratzen im Hals und musste sehr fest Husten, denn auf diesem Planeten namens «Die siebte Erde» konnte man nur 12 Stunden lang atmen, weil die Genetik der Bewohner von der vierten Erde stammt, denn sie haben dann gestoppt sich weiterzuentwickeln. Später wurde ihm schwarz vor den Augen. Er ist in einem Spital aufgewacht. Steve schimpfte Amogus an, weil er ihm solche Angst gemacht hat, weil er einfach die Pille zum Atmen nicht genommen hat. Und dann war es kurz Ruhe. Dann hörten Amogus, Alex, Steve und ein Arzt etwas, was ihnen unbekannt vorkam: „ZZZZSSSSSSSS“. Plötzlich explodierte es und mehrere Zombies sind reingerannt und fressen den Arzt auf. Steve schrie zu Alex: „Renn mir nach!“ und packte Amogus und rennt einen langen Gang, die zu einem anderen Raum führten. Sie sind in einem Medikamentenlager angekommen. Dann entdeckten sie eine Tür, die nach aussen führte, aber sie war verschlossen. Danach hörten sie wieder, wie die Zombies kommen. Alex und Steve haben mit einem Schrank den Weg zu ihnen versperrt. Währenddem sie den Schrank verschiebten, fielen Medikamente raus. Amogus und Steve fragten Alex: „Was ist das?“. Alex antwortete: „Das sind seltene Pillen, die uns auf diesem Planeten unendlich lang atmen lässt...“. Steve unterbrach Alex und sagte: „Alex die Zombies wir müssen einen Weg rausfinden. Bevor die Zombies zu uns kommen!“. Steve antwortete: „Oke, oke, wir müssen aber alle eine Pille nehmen, danach suchen wir einen Weg raus, Amogus nimm noch paar Pillen mit.“ Amogus nickte und alle nahmen eine Pille. Als Alex und Steve einen Weg raussuchten, zeigte Amogus auf ein Fenster, das offen war. Steve sagte hoffnungslos: „Wir können da nicht raus, dass ist zu hoch oben!“.

Plötzlich fiel der Schrank um und die Zombies sind reingerannt. Steve machte unter dem Fenster auf das vorhin Amogus zeigte, eine Räuberleitern und ruft: „Alex geh aus dem Fenster raus!“ Sie machte es, ohne zu zögern und bemerkte das sie auf dem Dach des Spitals war. Steve packte Amogus und gab ihn durch das Fenster an Alex. Alex gab Steve eine Hand, um ihn hochzuziehen, aber es war zu spät die Zombies waren schon bei Steve. Steve ruft: „Geh einfach, schnell!“ Alex hatte es eingesehen, dass sie ihn nicht mehr retten kann, mit Tränen in den Augen wollte sie zu Amogus gehen, aber dann hörte sie

ein Klingeln hinter ihr und drehte sich um da lag Steves Schwert. Steve ruft: „Gib es Morgen Amogus als Geschenk.“ Alex geht zu Amogus. Amogus fragte: „Wo ist Steve, kommt er?“. Alex antwortete: „Ja, er kommt noch später.“ Nach 20 Minuten suche nach einen weg vom Dach runterzukommen findet Alex eine Leiter, die nach unten führte. Als beide unten waren, suchten sie ihr Auto und als sie um eine Ecke liefen, haben sie ein dünnes, grünes und vierbeiniges Wesen mit einem quadratischen Kopf gesehen. Dann hörten sie ein bekanntes Geräusch, und zwar „ZSSSSSS!“.

Von Jeevan Sivadasan



Jonathan, der durch Rubbellose reich wurde

Jonathan und sein Hund Rex haben ein normales Leben geführt. Sie haben jeden Tag das Gleiche gemacht. Jonathan stand um 6:00 Uhr morgens auf, zog sich um und ging mit Rex raus. Er brachte Rex wieder nach Hause und musste danach direkt zu Arbeit. Jonathan arbeitet als Strassenputzer. Um 12:00 Uhr ging er nach Hause. Um 12:15 Uhr kam er zu Hause an. Er machte sich immer zuerst was zu essen, dann ging er wieder mit Rex raus. Er brachte wieder Rex nach Hause und musste wieder direkt zur Arbeit bis 16:45 Uhr. Er kam jeden Tag um 17:00 Uhr zu Hause an und machte sein Abendessen, dass er auch im Kiosk gekauft hat. Nach dem Essen sah er sich immer eine Serie auf Netflix an. Um 22:00 Uhr ging er immer pünktlich schlafen.

An einem Tag kam ein neuer Mitarbeiter in die Firma. Er hiess Jürgen. Jonathan ging sofort zu ihm und fragte: „Bist du neu hier?“ Jürgen meinte: „Ja“. Jonathan fragte: „Soll ich dir mal alles zeigen, wo die Putzmaschinen sind?“ Jürgen antwortete glücklich: „Ja, danke sehr nett von dir“. Jonathan meinte: „Komm hier links ist alles, was du brauchst für jeden Arbeitstag.“ Jonathan fragte Jürgen: „welche Strassen musst du putzen? Vielleicht können wir den Mittag zusammen verbringen?“ Jürgen antwortete: „Ja natürlich gehen wir in die Pizzeria an der Weinfelderstrasse 27?“ Jonathan sagte: „Ja machen wir 12:10 Uhr vor der Pizzeria?“ „Oke“. Der ging seinen Auftrag machen um 12:00 Uhr führten beide zu Pizzeria. Jonathan und Jürgen trafen sich vor der Pizzeria, sie gingen rein und bestellten ihr Essen, nach dem Essen haben Jonathan und Jürgen geredet. Auf einmal tauschten sie die Nummern. Jonathan hat komplett Rex vergessen, er war so auf das Essen mit Jürgen konzentriert. Am Ende zog Jürgen ein Rubbellos aus seiner Hosentasche und fing an zu rubbeln. Er rubbelte und rubbelte. Er hatte zweimal eine Million auf dem Rubbellos, und wenn man 3 hatte, hat man gewonnen. Es blieb das letzte Feld übrig. Jürgen rubbelte aufgeregt weiter. Auf einmal stand er auf und schrie: „Ich habe gewonnen ich bin jetzt ein Millionär!!!“. „Wow du hast gewonnen!!!“, schrie Jonathan. Jeder im Restaurant schaute sie an. Es vergingen drei Tage seitdem Jürgen ein Millionär wurde, sie führten das gleiche Leben wie am Anfang. Als der vierte Tag verging, als Jürgen ein Millionär wurde, dachte sich Jonathan laut: „Komm, ich kauf mir auch ein Rubbellos“. Am gleichen Tag ging Jonathan zum Kiosk und begrüßte als erstes die Kassiererin: „Hallo Tabea“. „Hallo Jonathan“, sagte Tabea. Jürgen meinte: „Ein Rubbellos für 3 Franken“. Tabea gab Jonathan das Rubbellos. Er bezahlte direkt die 3 Franken und ging nach Hause. Jonathan sah sich ohne zu zögern an den Tisch holte eine Münze raus und fing an zu rubbeln, erstes Feld 1'000.-, zweites Feld 2.-, drittes Feld 1'000'000.-, viertes Feld nochmal 1'000'000.-, fünfte Feld 10'000.- und das letzte Feld 1'000'000. Jonathan stand auf und schrie: „Ich habe gewonnen beim ersten Versuch, Jaaaaa!!!“. Am nächsten Tag ging er zur Bank und die Bank überwies

ihm sein Geld. Jonathan hat direkt sein Job gekündigt und ging nach Hause. Er dachte, dass das Geld für Rest seines Lebens reichen würde.

Einen Monat später schaute er auf sein Konto und er sieht, dass er kein Geld mehr hat. Er schrie: „Nein ich habe kein Geld mehr!!!“ Er versuchte wieder in der gleichen Firma den Job zu bekommen, aber der Chef meinte: „Nein ! Geh raus“. Jonathan musste sein Haus verlassen, er wurde obdachlos, das einzige was ihm übriggeblieben ist, war eine Decke und sein Hund Rex. Er verbrachte das ganze Leben als ein Obdachloser. Um Geld zu bekommen hat er gebettelt. Nicht mal Jürgen hat ihm geholfen. Jonathan blieb sein ganzes Leben

Obdachlos.

Von Jan Lewanczyk



Ein komisches Gefühl

Nach einem langen Schultag ging ich erschöpft und müde nach Hause. Ich hatte wenig Schlaf, also schlief ich direkt ein, als ich ins Bett ging. Doch nachdem ich eingeschlafen bin, bin ich mit einem komischen Gefühl aufgewacht.

Als ich am nächsten Morgen aufgewacht bin, ging ich normal zur Schule. Auf dem Weg dorthin sah ich niemanden, ebenfalls als ich in die Schule ankam war niemand dort. Mir fiel daraufhin ein, dass wir mit der Schule einen Ausflug nach Kreuzlingen an den See haben. Ich ging also so schnell an den Bahnhof, hatte mir ein Ticket gekauft und bin in den Zug gestiegen. Während der Zugfahrt bemerkte ich, dass ich noch immer keinen Menschen gesehen hatte. Aus dem Nichts wurde der Zug unglaublich schnell. Ich schloss meine Augen, meine Hände zitterten vor Panik. Das Licht losch ab, der Zug hielt knirschend an. Als ich meine Augen langsam öffnete, war es wieder hell, Sonnenlicht!

Ich ging verwirrt aus dem Zug. Eines war klar, ich war nicht in Kreuzlingen. Die Bäume, die dort standen, glitzerten im Sonnenlicht, ebenso wie das Gras am Boden. Ich atmete ein, die Luft roch nach Rosenblättern. Ängstlich, doch auch verwundert, ging ich weiter hinein. Nach den Paar Schritten schwirrte mir etwas um den Kopf herum. Es sah aus wie eine Fee! Plötzlich kamen weitere auf mich zu in allen Farben. Sie waren ungefähr so gross, wie meine Hand, doch die zogen weiter. Es gab noch weiter Wesen, fliegende Pflanzen und vieles mehr. Es war wunderschön hier alles faszinierte mich, dass ich nicht bemerkte, wie die Zeit vergeht. Es wurde immer dunkler und ich immer mehr ängstlicher. Doch die Blumen fingen an zu leuchten in jeglichen Farben. Wie es so ist, war nicht alles so schön und perfekt. Ich erstarrte, ein lautes, zorniges und angsteinflössendes Brüllen ertönte. Die Vögel, die Insekten und weitere Wesen irrten schnell hinfort. Ich zitterte, doch ich rannte weg, so schnell wie ich konnte. Das Brüllen und die schweren Schritte kamen näher. Ich wagte einen Blick nach hinten es war furchterregend. Es war gross, braun und hatte grosse Zähne. Es sah aus wie ein Wolf, so gross wie ein Baum. Mein Atem fiel aus ich konnte nicht mehr, doch ich rannte weiter. Eine Pflanze mit Stacheln streifte mich unten an meinem Bein, es fing an zu bluten, stark zu bluten.

Ich war ihm voraus, doch ich stolperte und viel zu Boden. Es war vorbei es kam näher und näher es öffnete meine Augen. Ich lag auf meinem Bett.

Als ich mich wieder beruhigte hatte, stand ich auf, um meine Sachen zu packen. Wir gehen morgen mit der Schule nach Kreuzlingen. Beim Packen stiess ich unten an meinem Bein an, es schmerzte also sah ich es mir an, eine Narbe.

Wahrscheinlich nur ein Zufall, oder etwa nicht?

Von Fiona Willi

